

Aufsichtsrat der Chemischen Fabrik Oranienburg, A.-G., ausgeschieden.

Der Vorsitzende des deutschen Brauerbundes und der Brauerei- und Mälzereiberufsgenossenschaft, Brauereibesitzer Kommerzienrat F. R. Henrich - Frankfurt a. M., feierte am 24./2 seinen 70. Geburtstag.

Berghauptmann Freiherr von der Heyden - Rynsch beging die Feier seines 80. Geburtstages. Aus diesem Anlaß wurde dem verdienten Beamten, der als Berghauptmann von Halle auch an den ersten Anfängen zur Bildung des Kalisyndikats regen Anteil genommen hat, der Titel „Exzellenz“ verliehen.

Dr. H. Schweitzer - Neu-York feiert am 13./3. 1909 sein 25jähriges Doktorjubiläum, zugleich das 20jährige Jubiläum seiner Landung in Amerika und das 15jährige seiner Tätigkeit als Sekretär der Neu-Yorker Sektion der Society of Chemical Industry. Unsern Mitgliedern ist der Jubilar vor allem auch als Mitbegründer des Neu-Yorker Bezirksvereins bekannt.

J. J. Claußen, Vorstand der Zuckerfabrik Süderditmarschen in St. Michaelisdonn, starb am 25./1. in Marne.

Dr. H. Goldenberg, Aufsichtsratsvors. der Chemischen Fabrik vorm. Goldenberg, Germont & Co. in Winkel (Rheingau), starb am 16./2.

Der Chemiker Dr. J. h. n., früherer Leiter einer Zuckerfabrik in Puerto Rico, verschied plötzlich am 16./2. in Cöthen.

Dr. M. Otto, Betriebschemiker des Vereins Chemischer Fabriken, Mannheim, verschied infolge Unglücksfalls am 22./2.

A. Pears, technischer Direktor der Seifenfabrik A. & F. Pears, Ltd., Isleworth, London, starb am 10./2. in Isleworth im 63. Lebensjahr.

Der bekannte englische Emailletechniker und -fabrikant H. G. Powell, bekannt durch das nach ihm benannte Verfahren, starb am 18./2. in Wolverhampton, England.

In Dresden verschied der Erfinder des Türkischrotöls F. E. Storch, ehemaliger Direktor der Prag-Smichower Kattunmanufaktur, Gründer der chemischen Gesellschaft zu Prag und Prüfungskommissar an der technischen Hochschule.

J. S. Tregönning, Zinnhüttenbesitzer in Cornwall und Wales in England, starb plötzlich in Wolverhampton, am 16./2. im 67. Lebensjahr.

Bücherbesprechungen.

Elektrolytische Zähler. Monographien über angewandte Elektrochemie, 31. Bd. Von Konrad Norden. Halle a. S., Wilhelm Knapp, 1908.

M 9.—

Der Verf. liefert im vorliegenden Werke eine äußerst klar und lesbar geschriebene Monographie über die Frage des elektrolytischen Zählers, der in der Praxis wenig angewandt, historisch und wissenschaftlich ein sehr interessanter Apparat ist, und dessen Vollkommenung zu einem technischen Meßinstrument zweifellos kein völlig aussichtsloses Problem darstellt. In anschaulicher und höchst sachgemäßer Weise werden die Prinzipien der Ampèrestundenzähler überhaupt, der elektrolytischen insbesondere

erörtert. Die einzelnen in Frage kommenden Elektroenvorgänge (Kupfer-, Zink-, Silber-, Quecksilberabscheidung und Wasserzersetzung) werden diskutiert und schließlich die konstruktive Ausbildung der vorgeschlagenen und teilweise praktisch versuchten Elektrolytzähler besprochen, so daß das Buch einen ausgezeichneten Überblick über das behandelte Gebiet liefert.

Der Ref. möchte die Gelegenheit benutzen, um für den Ersatz der Bezeichnung „Voltameter“ durch die von Richard vorgeschlagene „Coulometer“ Propaganda zu machen. Zweifellos ist die erstere noch durchaus die gebräuchlichere, aber sie ist historisch nicht berechtigt und im höchsten Maße geeignet, Verwechslungen mit dem Voltmeter zu veranlassen. Ein Werk wie das des Verf. wäre trefflich geeignet gewesen, um die Einführung des „Coulometers“ in den Sprachgebrauch zu fördern, und so bedauert der Ref., daß davon kein Gebrauch gemacht worden ist. Bodenstein [BB. 1.]

Die Bewegung der Ionen bei der elektrischen Entladung. Von Augusto Righi. Deutsch von Max Ikle. 70 S. Mit 3 Tafeln u. 12 Fig. im Text. Leipzig, Verlag von Joh. Ambr. Barth, 1907.

M 2.—

Das Buch ist stark verspätet in die Hände des Ref. gekommen; er möchte aber doch noch die Fachgenossen auf den interessanten und sehr verständlich geschriebenen Vortrag des italienischen Forschers hinweisen. Eigene Experimente des Verf. nehmen in der Darstellung einen ziemlich breiten Raum ein; z. T. sind sie schon vor längerer Zeit angestellt und haben erst jetzt durch die Elektronentheorie eine befriedigende Erklärung erfahren. Den Abbildungen und der Ausstattung des Buches ist die Sorgfalt zugewendet, an die wir von dem Verlag gewöhnt sind. Sieverts. [BB. 216/1907.]

Luft, Wasser, Licht und Wärme. Neun Vorträge aus dem Gebiete der Experimentalchemie von Prof. Dr. Reinhardt Blochmann. 3. Aufl., 149 S. Mit zahlreichen Abb. Leipzig, B. G. Teubner, 1907.

geh. M 1.—; geb. M 1,25.

Das Bändchen gehört zu der Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen „Aus Natur und Geisteswelt“ und gewährt, ausgehend von alltäglichen Erscheinungen des menschlichen Lebens, klare Einsicht in eine große Anzahl physikalischer und chemischer Vorgänge, die durch Abbildungen erläutert sind, so daß auch der Nichtchemiker, für den das Buch wohl in erster Linie bestimmt ist, die vorgeführten Experimente zum Teil mit Leichtigkeit ausführen kann. Selbst die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft, wie z. B. der Kalkstickstoff, sind nicht vergessen. Das Büchlein ist sehr lehrreich und die Lektüre wird auch für Chemiker eine anregende Unterhaltung bieten.

pr. [BB. 234/1907.]

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Hauptversammlung des Deutschen Milchwirtschaftlichen Vereins, Berlin, 23./2. 1909. Zuerst wurde der Geschäftsbericht von Dr. von Altrock erstattet. Der Verein umfaßt derzeit alle

Interessentengruppen mit Ausnahme der Vertreter der Städte. Die Bedeutung der milchwirtschaftlichen Produktion geht daraus hervor, daß der Wert der Erzeugnisse eines Jahres 2 Milliarden Mark beträgt. Im vergangenen Jahre hat sich der Verein unter anderem mit Regelung der Sonntagsruhe im Milchhandel und Molkereigewerbe, ferner mit der Herbeiführung von Verbesserungen in der Beförderung der Flaschenmilch beschäftigt. Im Auftrage des Reichsamts des Innern befaßt sich der Verein mit der Ausarbeitung einer Übersicht über die Lage der Milchwirtschaft und des Molkereiwesens der einzelnen Bundesstaaten, um dies dem vom 6.—11. Juni 1909 in Budapest tagenden IV. internationalen Kongreß für Milchwirtschaft vorlegen zu können. Die Errichtung einer Reichsanstalt für Molkereiwirtschaft ist durch das Interesse eines Bundesstaates in wahrscheinliche Nähe gerückt. Es wird mit der Ausarbeitung von Plänen bereits begonnen. — Die ausscheidenden Ausschußmitglieder wurden wiedergewählt.

Über die „*Lage der deutschen Milchwirtschaft*“ vom 1./1. bis 30./9. 1908 berichteten G e o r g s - Kiel und Prof. Dr. K l e i n - Proskau. In der Berichtszeit haben sich die Produktionsverhältnisse für Milch im allgemeinen gebessert, und dementsprechend ist auch die Butterproduktion gestiegen. Die Absatzverhältnisse für Milch und Butter waren verhältnismäßig recht gute, dem Käse ist im Kunst-käse ein gefährlicher Konkurrent erstanden. Zur Erhöhung des Absatzes der Milchkäse hat der milchwirtschaftliche Verein im württembergischen Allgäu eine eigene Schutzmarke eintragen lassen, mit deren Führung sich die betreffenden Firmen verpflichten, den Fettgehalt der Weichkäse in Prozenten anzugeben. Was Verfälschungen anbelangt, so wurde Butter hauptsächlich wegen zu hohen Wassergehalts beanstandet. Seitdem der Wassergehalt der Butter in ungesalzenem Zustande auf 16 Gewichtsteile festgesetzt ist, ist er im allgemeinen höher geworden, als er früher war. Es besteht auch vielfach die Gepflogenheit, gute Butter mit minderwertigen Erzeugnissen zu mischen, was vielfach zur Beanstandung der Gemische geführt hat. Es wurde daher in der Diskussion angeregt, sowohl Originalbutter als auch gemischte Butter stets zu deklarieren. In mehreren Rahmproben wurde Zuckerkalk als Verdickungsmittel nachgewiesen.

„*Über den Gehalt der Milch an Leukocyten oder Streptokokken und seine Bedeutung für die hygienische Beurteilung der Milch*“ sprach alsdann M e i n e r t - Hamburg. Vortr. erörtert vorerst die Frage, in welchem Maße es notwendig ist, Milch, welche Streptokokken enthält, vom Markte fern zu halten. Dies geschieht in den Städten Hamburg, Leipzig, München; seit 1./4. wird die in Hamburg eingehende Milch durch eigene Beamte auf Streptokokken geprüft; bei positivem Befund muß die Milch des betreffenden Viehbestandes vom Verkehr ferngehalten werden, bis die erkranke Kuh ausfindig gemacht worden ist. Dies geschieht durch mikroskopische Prüfung der Milch der einzelnen Kühle, da eine klinische Untersuchung oft nicht ausreicht. Die oft einige Tage währende Konfiskation bedeutet einen großen Schaden für die Milchwirtschaft und der Redner regt daher an, Mittel und Wege zu finden, das Streptokokkengespenst zu

bannen. Prof. W e i g m a n n unterwirft die übliche Nachweismethode einer Kritik. Kinderärzte und Hygieniker weisen stets darauf hin, daß die Sommertiarrhoe der Säuglinge mit dem Streptokokkengehalt der Milch zusammenhängt. Festgestellt ist ferner, daß gleichzeitig mit den Streptokokken Leukocyten ausgeschieden werden. Der Nachweis geschieht durch die T r o m m s d o r f f - sche Schleuderprobe, indem man 10 ccm der Milch mit einer Geschwindigkeit von ca. 1200 Umdrehungen in der Sekunde zentrifugiert. Gelbe Farbe des sich bildenden Niederschlags deutet auf die Anwesenheit von Leukocyten, eine bestimmte Menge derselben läßt auf Streptokokken schließen. Es muß zwischen pathogenen und nicht pathogenen Streptokokken unterschieden werden. Eine scharfe Differenzierung ist aber zurzeit nicht möglich. Sehr häufig ist keine Übereinstimmung zwischen tierärztlicher und bakteriologischer Untersuchung zu erzielen. Vortr. spricht daher die Ansicht aus, daß nicht allein auf Grund der T r o m m s d o r f f - schen Probe Konfiskation erfolgen solle und beantragt eine Resolution, daß nur die Milch ersichtlich euterkranker Tiere vom Verkehr ferngehalten werde, da die zu weit gehenden Forderungen nicht im Einklang mit dem Preise der Milch stehen. T r o m m s d o r f f betont, daß die von ihm angegebene Methode zur Erleichterung der Diagnose für Einzelmilch, nicht aber für Sammelmilch gedacht wurde; jedenfalls aber sei bei positivem Ausfall der Schleuderprobe der Ausschluß der betreffenden Milch eine Forderung der Hygiene. Dennoch wird die Resolution angenommen.

„*Über Erfahrungen bei sogen. holländischer Aufstellung*“ sprach T ö p f e r - Gr.-Zschocher bei Leipzig. [K. 351.]

27. Hauptversammlung des **Vereins der Stärkeinteressenten in Deutschland**, Berlin, 24./2. 1909. An Stelle des verstorbenen Vors. Majors v o n R o h r wurde Herr C l e v e - Leckow gewählt. Dieser gedachte in seiner Eröffnungsansprache der Verdienste des Dahingeschiedenen und wies dann darauf hin, wie im gegebenen Moment ein Zusammenschluß aller zur Verwertung des Produkts notwendig sei und wie bedauerlich daher der herrschende Kampf zwischen den landwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieben sei. Den G e s c h ä f t s b e r i c h t und den Bericht über die Arbeiten des vergangenen Jahres erstattete hierauf Prof. Dr. P a r o w. Das analytische Laboratorium hat 310 Gegenstände zur Untersuchung erhalten. Von 6 Wasserproben erwiesen sich 3 für die Stärkefabrikation nicht geeignet, die übrigen wegen zu hohem Eisengehalts als unverwendbar. Von 8 untersuchten feuchten Stärken zeigten 3 einen Wassergehalt unter 50%, von 125 trockenen entsprachen 38% den Anforderungen. Von 11 auf Säure untersuchten Proben genügten 6 den geforderten Bedingungen. Wegen ausgesprochenen Buttersäuregeruchs mußten 2 Stärken von der Preßhefe-fabrikation ausgeschlossen werden; die Prüfung auf Buttersäure geschieht in der Weise, daß man die Probe mit steriles Wasser 2 Tage im Brutschranken zwischen 20 und 30° hält. Tritt Buttersäuregeruch auf, so ist die Stärke ungeeignet. Die 23 untersuchten Dextrine zeigten einen Wassergehalt von 6,25

bis 12,31% und eine Wasserlöslichkeit von 50,9 bis 89,6%. Die Grädigkeit von Bonbonsirup schwankte von 42,2—44,6 Bé. Säuregehalt 0,017—0,098 auf H_2SO_4 berechnet. Stärkezucker enthielt: Wasser 14,7—18,8%, Dextrose 66,8—73,5%, Dextrin 6,8 bis 14,0%. Von den untersuchten feuchten Pülpeln waren 16% gut gewaschen, 26% fein zerkleinert, 40% zeigten noch einen Stärkegehalt von 0,3%. Auch die Untersuchung der Abwässer erwies sich als zweckmäßig, da hier häufig noch größere Stärkemengen nachgewiesen wurden. Betriebsrevisionen wurden im abgelaufenen Jahre 9 vorgenommen, in 2 Fällen fungierte der Berichterstatter als Sachverständiger. Die Versuche über Stärkeausbeute bei verschiedenen Kartoffelarten der Ernte 1908 erstreckten sich auf 5 verschiedene Sorten. Der Stärkewert wurde nach dem Diastaseverfahren von Maerker bestimmt. Die höchste Ausbeute sowohl an Gesamtausbeute als auch an erstem Produkt lieferte von den 5 Sorten „Johanna“, nämlich 18,76 Ztr. Handelsstärke, und hiervon waren 15,59 Ztr. I. Produkt. Die geringste Ausbeute ergab „Agraria“, nämlich 17,77 Ztr. und davon 14,17 Ztr. I. Produkt. Als für die Stärkefabrikation am geeignetsten sind von den 5 Sorten „Johanna“ und „Vor der Front“ anzusprechen, dann folgen „Geheimrat Haas“, Hassia“ und schließlich „Agraria“. Bei der Pülpundersuchung handelt es sich hauptsächlich um den Gehalt an gebundener Stärke, für den bereits Sarre Grenzzahlen festgestellt hat. Das Reinkesche Dampfdruckverfahren greift auch Cellulose an und man bekommt daher zu hohe Stärkewerte. Das Maerkersche Diastaseverfahren verwandelt Stärke in Maltose und hierauf diese durch Säure in Dextrose. Vergleichende Untersuchungen ergaben folgende Resultate:

nach Reinkesche	nach Maerker
59,80%	57,40%
60,12%	57,33%
70,21%	65,25%
72,18%	65,85%

wasserfreie Stärke in der Trockensubstanz. Das Hochdruckverfahren liefert daher um 2—6% zu hohe Werte, und dementsprechend lassen sich die Grenzzahlen herabsetzen, und zwar für gute Zerkleinerung auf 55%, für mittlere auf 65%.

Die Kreise der Fettindustrie, Molkerei und Papierfabrikanten wurden in jüngster Zeit dadurch beunruhigt, daß angeblich Pergamentpapier, bei dessen Herstellung Stärkezucker Verwendung fand, zur Schimmelbildung auf den darin eingeschlagenen Waren Veranlassung geben soll. Der Stärkezucker muß bei der Pergamentpapierfabrikation verwendet werden, um das nach dem Pergamentierungsprozeß hornartige Papier geschmeidig zu machen; dem gleichen Zwecke dient auch Glycerin. Nach der Ansicht einiger Nahrungsmitteluntersuchungssämter soll Papier, bei dessen Herstellung Stärkezucker verwendet wurde, zum Verpacken von Nahrungsmitteln ungeeignet sein. Es wurden nun vergleichende Untersuchungen vorgenommen, welche die Gleichwertigkeit der beiden Papierarten, sowie ihre Eignung zur Verwendung in der Nahrungsmittelindustrie ergaben. Wo Schimmelbildung auftrat, war die Ursache davon die unsachgemäße Behandlung der Butter oder des betreffenden Fettes,

und Redner hofft, daß nach der Bekanntgabe dieser Untersuchungen weitere Angriffe unterbleiben werden. Er geht sodann auf den Kampf um die Gleichberechtigung des Stärkezuckers mit dem Rübenzucker ein und weist auf die bei der Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft und beim Bund Deutscher Nahrungsmittelfabrikanten und -händler bereits erzielten Erfolge hin und glaubt, daß auch die nächste Versammlung der Freien Vereinigung der Nahrungsmittelchemiker eine Klärung der Sachlage und damit dem Gewerbe Ruhe bringen werde.

Den „Bericht über die Anbauversuche der Deutschen Kartoffelkulturstation im Jahre 1908“ erstattete Prof. Dr. von Eckenbrecher. Es schloß sich hieran eine Diskussion, die die amtliche Statistik kritisierte und einen Beschuß zur Folge hatte, nach welchem die Vereinsmitglieder die gewünschte Schätzung während der Vegetationszeit, die zu gänzlich unrichtigen Angaben führe, nicht mehr vornehmen werden, da eine diesbezügliche Petition an das Kaiserliche Statistische Amt von demselben abschlägig beschieden werden mußte.

Es folgte der „Bericht über die wirtschaftliche Lage der Stärkeindustrie“ von Dr. W. Behrendt. Die Kartoffelernte mit 463 Mill. dz ist die drittgrößte der letzten Jahre; wenn dennoch in der Industrie Mangel herrsche, so liegt dies zum größten Teil an den Frostschäden, ferner daran, daß die Spiritusfabrikation und die Kartoffeltrocknerei einen großen Teil der Produktion mit Beschlag belegten. Da auch die Futterrunkelrübenernte erfroren war, mußten auch hier als Ersatz in der Viehfütterung Kartoffeln verwendet werden. Die Gesamtproduktion an Trockenstärke während des Jahres 1908 ist die dritt niedrigste innerhalb der letzten Jahre. An festem Zucker wurden 82 000 dz, an Sirup 466 000 dz, an Couleur 48 500 dz erzeugt. Die Ausfuhr ist von 215 000 dz im Jahre 1907 auf 144 000 dz zurückgegangen, ganz besonders bei Dextrin, von welchem 39 000 dz ausgeführt wurden, gegen 65 000 dz des Vorjahres und 140 000 dz des Jahres 1903; es ist unmöglich, auf dem Weltmarkt zu konkurrieren, da die holländischen Produkte den deutschen im Preis, allerdings auch in der Qualität, sehr nachstehen. Dem Stärkezucker und -Sirup ist im amerikanischen Maiszucker ein schwerer Konkurrent entstanden. Es ist daher dringend notwendig, den Inlandsmarkt zu konservieren. Der Geschäftsgang im abgelaufenen Jahre ist charakterisiert durch ein Zurückhalten des Konsums und des Angebots, bedingt durch die wirtschaftliche Krise, namentlich durch das Darniederliegen der Textilindustrie.

[K. 653.]

Am 23./2. 1909 fand in Berlin die Gründung einer Vereinigung zur Hebung des Zuckerverbrauchs statt, der bereits 57 Zuckerfabriken und 3500 Rübenbauer angehören, desgleichen die Vereinigung der Schokoladen- und Zuckerwarenfabrikanten. Oberamtmann Dieckmann, der den Vorsitz führte, gab an der Hand einer Tabelle einen historischen Überblick über die verschiedenen Besteuerungsverhältnisse des Zuckers. Durch die letzte Zuckerkonvention hat Rußland in den Hauptexportländern England und Amerika einen gewaltigen Vorsprung erhalten, was eine Schädigung des deutschen Exports bedeutet. Auch eine Steige-

lung der Rohrzuckerproduktion, die in technischer Hinsicht, wie auch durch Erhöhung des Zuckergehalts des Rohres und durch Vergrößerung der Anbauflächen leicht möglich wäre, bedeutet eine Gefahr für den Rübenzucker. Notwendigerweise muß daher der Konsum im Inland gehoben werden, was sehr gut denkbar ist, wenn man beachtet, daß in England der Zuckerverbrauch pro Kopf etwa doppelt so groß ist wie in Deutschland. Die Hebung des Zuckerverbrauchs ist außer durch wirtschaftspolitische Maßnahmen noch möglich durch Erhöhung des Zuckergehalts der einzelnen Nahrungsmittel, insbesondere der Marmeladen. Für den Verein der deutschen Zuckerindustrie, der auch bereits schriftlich seine Unterstützung zugesagt hatte, brachte Geheimrat Koenig die Sympathien zum Ausdruck. Der Verein wird seinen Sitz in Berlin haben und verfügt zurzeit bereits über nicht unbedeutende Mittel; der Mitgliedsbeitrag für Zuckerfabriken wurde mit 5 Pf pro 100 kg erzeugten Produkts und für Rübenbauer mit 5 Pf pro bebauten Morgen festgesetzt.

Prof. Dr. H. Erdmann - Charlottenburg hielt am 19./2. in der **Gesellschaft für Sauerstoff- und Stickstoffindustrie, E.-V.**, Berlin, einen Vortrag über „*Die Fixierung des Luftstickstoffs und ihre Bedeutung für Ackerbau und Industrie*“. Nachdem der Vortragende auf die ungeheuren Mengen an Stickstoff hingewiesen hatte, welche die Atmosphäre und auch die Lithosphäre enthalten, besprach er an der Hand von Lichtbildern die Wirkung der verschiedenen Stickstoffdüngemittel. Die Guanoäcker sind erschöpft, die chilenischen Salpeterlager werden nach sachverständiger Schätzung nur noch etwa 40 Jahre reichen, wenn die bisherige Zunahme des Verbrauches anhält; schließlich ist zu befürchten, daß die Amerikaner bevorrechtigte Ansprüche auf das Produkt geltend machen könnten, so daß neue Stickstoffquellen erschlossen werden müßten. Zur Beschreibung des Stickstoffs übergehend, stellt der Vortr. mit flüssigem und festem Stickstoff mehrere interessante Versuche an. Es ist sehr wohl möglich, den Stickstoff in flüssiger bzw. gasförmiger Form zum Löschen von Bränden und zum Durchdrücken feuergefährlicher und anderer Flüssigkeiten durch Rohrleitungen zu benutzen. Die Verwendung zum Abzapfen von Wein wird vom Vortr. demonstriert. Prof. Erdmann beschreibt dann weiter die Darstellungen von Kalkstickstoff nach Frank-Caro, von Luftsalpeter, Kalksalpeter, Norgesalpeter nach Schönherr und Birkeland-Eyde, über welche in dieser Z. wiederholt eingehende Abhandlungen gebracht wurden. In der Fabrik zu Christiansand, welche nach dem Schönherrischen Verfahren arbeitet, wird vorläufig nur das im Preise hoch stehende Natriumnitrit erzeugt. Ohne Kohle, ohne Rauchentwicklung arbeitet eine solche „moderne Fabrik“, nur geringste Spuren von Stickstoffdioxyd in die Atmosphäre sendend, welche die Vegetation nicht im geringsten schädigen, sondern sogar einen günstigen Einfluß auf sie auszuüben scheinen. Experimente und Lichtbilder unterstützten auch diesen Teil des Vortrages, welcher mit großem Beifall aufgenommen wurde.

By. [K. 342.]

VII. Internationaler Kongreß für angewandte Chemie London 1909.

Vorbericht über die Sitzung des deutschen Komités am 27. Februar 1909.

Die Sitzung fand unter dem Vorsitz von Prof. Dr. O. N. Witt im Vorstandszimmer der Deutschen Chemischen Gesellschaft statt; sämtliche Mitglieder des Organisationskomitees für den V. Internationalen Kongreß für angewandte Chemie, sowie einige inzwischen neu kooptierte Herren waren geladen. In der Sitzung waren anwesend die Herren C. Bischoff - Berlin, H. von Brunck - Ludwigshafen, K. von Buchka - Berlin, M. Delbrück - Berlin, E. Fischer - Berlin, A. Forster - Plauen, A. Herzfeld - Berlin, J. F. Holtz - Berlin, P. Jacobson - Berlin, G. Krämer - Berlin, H. Krey - Webau, A. Lange - Niederschöneweide, A. Lehne - Berlin, B. Lepsius - Griesheim, C. A. von Martinus - Berlin, A. Miethe - Berlin, W. Nernst - Berlin, F. Oppenheim - Berlin, H. Ost - Hannover, G. Pulvermacher - Berlin, F. Quincke - Leverkusen, B. Rassow - Leipzig, M. Schöpf - Berlin, H. Thomas - Dahlem, M. Ullmann - Hamburg und H. Wicelhaus - Berlin.

Es ist zu hoffen, daß das Deutsche Reich auch offiziell bei dem Londoner Kongreß vertreten sein wird. Die Vorbereitungen in Deutschland sind namentlich infolge der eifrigen Tätigkeit des Vereins deutscher Chemiker in lebhaftem Gange; Preisermäßigung für die Reise nach London, sowie den Aufenthalt daselbst sind teils erreicht, teils in Aussicht. Leider haben die deutschen Eisenbahnen bisher sich ablehnend verhalten. Der Verein deutscher Chemiker hat es ferner in die Hand genommen, Einladungen zum Kongreß an Interessenten, die keine Einladung nach London erhalten haben, von seiner Geschäftsstelle in Leipzig aus zu versenden.

Bezüglich der Vorträge und Abhandlungen hat die Londoner Kongreßleitung einige Bestimmungen festgesetzt, die in erster Linie für die englischen Chemiker gelten, deren Befolgung aber auch den auswärtigen Vortragenden anheimgestellt wird. Diese Bestimmungen beziehen sich darauf, daß für die Dauer eines jeden Vortrages die vom Sektionspräsidenten vorgeschriebene Zeit einzuhalten ist, daß in dem Kongreßbericht kein Vortrag abgedruckt werden soll, der bereits an anderer Stelle erschienen ist, daß ferner alle Vorträge, deren Druck bereits für die Tagung des Kongresses erfolgen soll, zwei Monate vor Beginn des Kongresses an das Generalsekretariat in London im Manuskript eingesendet werden müssen. Der Druck in der Vortragssprache erfolgt auf Kosten des Londoner Kongresses, Übersetzung und Druck in anderen Sprachen auf Kosten des Autors. Diese Manuskripte unterliegen vor dem Druck der Genehmigung der eingesetzten Publikationskommission. Gleichzeitig mit dem Manuskript haben die Autoren einen kurzen Auszug ihres Vortrages nach London einzusenden. Die Bestimmung wegen des Abdrucks der Vorträge dürfte Schwierigkeiten verursachen, da bei dem späten Erscheinen der Kongreßberichte ein vorheriger Abdruck in den referierenden Zeitschriften kaum zu umgehen ist.

Die Arbeiten der Sektionen sind gut fortge-

schritten. Es sind eine Anzahl von Referaten, zusammenfassenden Übersichten über spezielle Industriegebiete, sowie von Einzelvorträgen seitens der deutschen Sektionspräsidenten gesammelt worden, deren Verzeichnis nach London gesendet wird. Nachstehend sind dieselben in der Reihenfolge der Sektionen verzeichnet. Abänderungen und Ergänzungen bleiben vorbehalten.

Sektion II.

Anorganische Chemie und die entsprechenden Industrien.

Vors. Prof. Dr. H. Ost - Hannover; stellvertr. Vors. Dr. L. Quincke - Leverkusen.

Schilderungen und Berichte aus der deutschen Industrie.

Veranstaltet von der Fachgruppe für anorganische Großindustrie des Vereins deutscher Chemiker.

1. Schwefelsäureindustrie:

N. N.: „Über Kontaktverfahren.“

L. Schucht (Delegierter des Vereins deutscher Düngerfabrikanten): „Entwicklung der chemischen Tätigkeit auf dem Gebiete der Superphosphat-Fabrikation.“

2. Alkaliindustrie:

B. Lepsius: „Elektrolyse in der chemischen Großindustrie.“

3. Industrie der Silicate:

D. Heintze: „Geschichte der Erfindung des Porzellans durch Joh. Friedr. Böttger.“

G. Keppeler: „Gießverfahren in der keramischen Industrie.“

4. Luftstickstoffgewinnung:

N. Caro: „Industrien des Kalkstickstoffs und verwandter Verfahren.“

A. Bernthsen: „Über Luftsaltopersäure“ (vielleicht in allgemeiner Sitzung des Kongresses).

5. Verschiedenes:

F. Raschig: „Bestimmung der schwefligen Säure in den Gasen der Bleikammer.“

Sektion IIIa.

Metallurgie und Hüttenkunde.

Vors.: Prof. Mathesius - Berlin.

Dr.-Ing. Fäber: „Die Entwicklung und Bedeutung der Flotationsprozesse.“

Baumann: „Einfluß des Wassergehalts auf Silicate und Bestimmung des Wassergehalts in Silicaten.“

Prof. Mathesius: a) „Über Laboratoriumsöfen.“

b) „Über graphische Möllerberechnung.“

Bergassessor Dill und Bergassessor Forstmann - Dortmund: „Über nutzbare Verwendung von Abfall und wertlosem Feuerungsmaterial bzw. über die Kohlenstaubbekämpfung in den Gruben des Oberbergamtsbezirks Dortmund.“

Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Wüst - Aachen: Thema noch nicht bestimmt.

Prof. Dr. Neumann - Darmstadt: „Über einen neuen Elektrostahlofen.“

Prof. Dr. Hinrichsen - Friedenau: „Über Bestimmung von Umwandlungspunkten mittels Leitfähigkeitsmessung oder über Analyse von Chrom-Wolframstählen.“

Sektion IVa.

Organische Chemie und Industrien.

Vors.: Prof. Dr. H. Wichelhaus - Berlin. Stellvertreter: Dr. A. Hesse - Berlin.

A. Hesse: „Über Riechstoffe.“

W. Vieweg: „Über Cellulose.“

H. Wichelhaus: „Abkömmlinge der Cellulose.“

F. Fischer: „Über Kraftgas.“

Die Vorträge betr. Mineralölchemie sollen in einer besonderen Sitzung gehalten werden.

Sektion IVb.

Farbenindustrie.

Vors.: Geh. Reg.-Rat Dr. A. Lehne - Grunewald; Stellvertreter: Prof. Dr. R. Möhlau - Dresden.

Prof. Dr. Bucherer - Biebrich: „Azofarbstoffe“ (Ref.).

Dr. Niemann - Groß-Lichterfelde: „Blauholzextrakte und ihre sekundären Funktionen.“

A. Kertess - Mainkur: „Baumwolldruck“ (Ref.).

Prof. Dr. H. Lange - Krefeld: a) „Küpenfärberei“ (Ref.).

b) „Stückfärberei“ (Ref.).

Dr. Rosenberg - Biebrich: „Farbstoffe der Thioindigogruppe.“

Prof. Dr. K. Schwalbe - Darmstadt: „Chemie der Cellulose“ (Ref.).

Sektion V.

Zuckerindustrie.

Vors.: Prof. Dr. Herzfeld - Berlin.

Die Sektion hat beschlossen, von deutscher Seite höchstens drei Vorträge durch die Herren Dr. H. Claassen - Dormagen, Prof. Dr. A. Herzfeld - Berlin und Prof. Dr. E. O. von Lippmann - Halle a. S. halten zu lassen. Themen noch nicht bestimmt.

Sektion VI.

Gärungsgewerbe.

Vors.: Prof. Dr. M. Dellbrück - Berlin.

Es werden Vorträge über analytische Verfahren gehalten werden, deren Themata noch nicht feststehen.

Sektion VIIIb.

Pharmazeutische Chemie.

Vors.: Prof. Dr. H. Thomas - Steglitz-Dahlem.

Prof. Dr. H. Thomas - Berlin: „Über Maticoblätter und Maticoöl.“

Dr. K. Dieterich - Helfenberg: „Über die Bestandteile und Verwertbarkeit der Paraguay-Süßpflanze *Expartium Rebaudianum*.“

Dr. Max Winkel - München: „Die Fermente in ihrer Bedeutung für die Arzneimittelchemie.“

Dr. W. Lenz - Berlin: „Eine neue mikrochemische Unterscheidung zwischen Roggen- und Weizenstärke.“

Sektion VIII c.

Nahrungsmittelchemie.

Vors.: Geh. Oberreg.-Rat. Prof. Dr. K. von Buchka - Berlin.

Die Sektion wird mit einem geschlossenen Programm über einheitliche Methoden der Nahrungsmitteluntersuchung, für welche seit dem Berliner Kongreß eine Kommission besteht, vor den Londoner Kongreß treten. Referenten sind bereits ernannt. Auf Einzelvorträge wird weniger Gewicht gelegt.

Sektion IX.

Photochemie.

Vors.: Prof. Dr. A. Miethe - Charlottenburg.

Bisher sind für den Kongreß keine Vorträge oder Referate angemeldet worden, anscheinend wegen der bevorstehenden photographischen Ausstellung zu Dresden, bei der zahlreiche Sitzungen mit Vorträgen stattfinden werden.

Für die Sektionen X und XI sind außer den in der vorläufigen Einladung verzeichneten keine weiteren Anmeldungen eingegangen.

Die Internationale Kommission für die Analyse der Kunstdünger und Futtermittel hat den Rohphosphathandel auf die Tagesordnung gesetzt und wird sich im übrigen auf gemeinsame Tagung mit den Sektionen I und VII beschränken.

Die Sektionspräsidenten sind zur Entgegnahme weiterer Vortragsanmeldungen bereit.

Das offizielle Protokoll der Sitzung soll demnächst veröffentlicht werden. pr.

Die Société Technique de l'Industrie du gaz en France hält ihre Jahresversammlung am 22./6. und folgende Tage in Lyon ab. Anfragen sind zu richten nach Paris, Rue St. Lazare 94.

Das Comité Parisien de l'Association française du Froid hielt seine erste vorbereitende Sitzung am 18./2. ab. Zu Präsidenten wurden Mr. Quentin und Mr. Loverdo gewählt. [K. 339.]

Patentanmeldungen.

Klasse: Reichsanzeiger vom 22./2. 1909.

- 4f. L. 26 522. Herstellung von massiven **Glühkörpern** für Glühlichtbrenner aus einer plastischen Thor- und Ceroxyd als lichtgebende Oxyde enthaltenden Masse; Zus. z. Anm. L. 25 389. R. Laigle, Paris. 23./4. 1908.
- 10a. A. 14 949. Senkrechter **Koksofen** mit kreisförmigem Querschnitt. J. Armstrong, London. 25./10. 1907.
- 10a. Sch. 29 531. Vorrichtung zum Einebnen der Kohle in liegenden **Kokskammern**. R. Schmid, Wetter a. d. Ruhr. 20./2. 1908.
- 12a. A. 15 428. Darstellung eines Gemisches von **2,6-Dichlor- und 2,3,6-Trichlortoluol-4-sulfochlorid**. [Geigy]. 4./3. 1908.
- 12a. K. 33 814. Darstellung von **Celluloseacetaten** unter Verwendung von Bisulfaten als Katalysatoren. Knoll & Co., Ludwigshafen a. Rh. 30./1. 1906.
- 12a. K. 35 604. Darstellung von **Acyl-p-diaminen** der aromatischen Reihe. [Kalle]. 2./9. 1907.

Klasse:

- 12a. S. 26 880. Darstellung von **Magnesiumphosphortartrat**. K. Sorger, Frankfurt a. M. 22./6. 1908.
- 22a. C. 17 036. Herstellung von besonders zur Farblackbereitung geeigneten **Monoazofarbstoffen**. [Griesheim-Elektron]. 13./8. 1908.
- 22a. F. 25 068. Darstellung von **Monoazofarbstoffen**. [By]. 2./3. 1908.
- 22c. J. 10 887. Darstellung von roten **Wollfarbstoffen**. Fa. Carl Jäger, Düsseldorf-Derendorf. 20./7. 1908.
- 22e. G. 26 911. Darstellung von grünen **Küpenfarbstoffen**. Ges. f. chem. Ind., Basel. 11./5. 1908.
- 29b. L. 22 983. Herstellung von geformten **Cellulosegebilden**. L. Lederer, Sulzbach. 31./7. 1906.
- 30h. C. 14 816. Herstellung von **Immunisierungs- und Hellmitteln** gegen Infektionskrankheiten: Zus. z. Anm. C. 13 970. [Schering]. 16./12. 1905.
- 31a. H. 43 895. Kippbarer **Schmelztiegelofen**. W. J. Holzapfel, Scottdale, V. St. A. 15./6. 1908.
- 89c. L. 26 929. Apparat zur Überwachung des Verkochens von **Zuckersäften** und Sirupen auf Grund der Siedepunktserhöhung. F. Langen, Köln-Bayenthal. 21./10. 1908.
- 89d. E. 13 390. Maische, insbesondere für **Zuckerfüllmasse**. P. Ehrhardt jr., Halle a. S. 27./3. 1908.

Reichsanzeiger vom 25./2. 1909.

- 8h. W. 30 653. Stoffartig gemusterte Linkrusta, **Linoleum** o. dgl. C. G. E. Werner, Bremen, 5./10. 1908.
- 8l. St. 10 104. Wetterfeste farbige Belagstoffe aus mit Kohlenwasserstoffen o. dgl. getränkten Grundstoffen unter Verwendung von **Stearinpech**. The Standard Paint Co., Boundbrook, V. St. A. 30./1. 1905. Priorität (Vereinigte Staaten von Amerika) vom 27./5. 1904.
- 8m. F. 26 008. Färben von Halbseide mit **Schweifelfarbstoffen** in einem Bad. Farbwerk Mühlheim vorm. A. Leonhardt & Co. 25./8. 1908.
- 12d. B. 43 859. **Filterpresse**. Béla Berkovits, Nagy-Varad, u. V. A. Kridlo, Prag. 15./8. 1906.
- 12d. L. 25 458. **Filterapparat**, bestehend aus mehreren übereinander in einem Gehäuse angeordneten, durch Zwischenräume voneinander getrennten Filterschichten mit besonderen, an gemeinsame Ablauf- und Waschwasserleitungen angeschlossenen Zu- bzw. Ablaufzellen für jede Filterschicht. H. Leister, Darmstadt. 22./1. 1908.
- 12i. G. 27 037. **Alkalisilicat** in einem unmittelbar gebrauchsfertigen, leicht löslichen Zustande. William Gossage & Sons, Ltd., Widnes, Lancaster. 2./6. 1908.
- 12l. W. 27 195. Lösen von **Kalirohsalzen**. G. Wachtel, Gernrode, Kr. Worbis. 11./2. 1907.
- 22a. F. 25 069. **Monoazofarbstoffe**. Zus. z. Anm. F. 25 068. [By]. 2./3. 1908.
- 22b. W. 29 975. 3,5- und 3,8-**Alizarindisulfosäuren**; Zus. z. Pat. 202 398. R. Wedekind & Co. m. b. H., Uerdingen a. Rh. 1./6. 1908.
- 23a. Sch. 29 980. Geruchsverbesserung des bei der Sulfatzellstoffabrikation gewonnenen **Terpenitinöls**. C. G. Schwalbe, Darmstadt. 24./4. 1908.
- 23b. B. 48 731. Einheitliches viscoses **Harzöl** aus Harzen. E. von Boyen, Altona-Ottensen. 7./1. 1908.
- 30h. C. 16 461. **Immunisierungs- und Heilmittel**